

Früher war alles besser

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juli 2021 16:20

Also es stimmt ja nicht immer, aber manchmal halt schon. Ich muss mich gerade aufregen:

[Taekwondo Olympia 2021](#)

[Taekwondo Olympia 1988](#)



(Zur Erläuterung: Das ist die gleiche Gewichtsklasse. Der Brasilianer ist wirklich unglaublich schlecht und 1988 hätte mindestens die Hälfte der Aktionen gar nicht gezählt.)

Fällt euch irgendwas ein, worüber ihr so richtig schlimm nörgeln könnt?

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juli 2021 19:43

"Früher" (=als ich im Kindergartenalter war) hatten wir noch einen schwarzweiß Fernseher. Das war nicht besser, aber früh genug, dass meine SuS mich direkt für uralt halten würden, würde ich das erzählen (wobei zuletzt eine Siebtklässlerin meinte, ich wäre 1930 geboren worden 😊). Jetzt muss mir nur noch was zu Nörgeln einfallen, dann sollte ich beide Threadbedingungen erfüllt haben. 🤔 Ah ja: Vor meinem Haus ist eine Baustelle. Angeblich soll es nur zu "Behinderungen im Straßenverkehr kommen", jetzt steht der doofe Bagger aber ständig halb auf meinem Parkplatz. Heute früh kam ich grad noch so raus, heute nach der Schule musste ich dann im total voll geparkten Sträßle eine Ecke finden und kann jetzt nicht auf meinem eigenen

Parkplatz stehen. Nicht nur, dass ich den bezahle, **mein Auto fremdelt auf unbekanntem Grund!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!** 😞 Ich traue mich kaum raus morgen, nach dem Blechfrosch schauen, womöglich braucht der direkt eine Therapiesitzung oder eine Gruppenumarmung von seinem Freund dem Baum oder einfach Sommerferien...mit mir...auf dem eigenen Parkplatz... für den ich verdammt nochmal bezahlen muss! 🔍 😞 😞

Ich glaube, ich geh jetzt mal schlafen. Ich schreibe zu sinnvolle Beiträge.



Beitrag von „pepe“ vom 28. Juli 2021 19:56

Früher wurden Platten aufgelegt, wenn man sich gemütlich abends mit Freund*innen getroffen hat. Es wurde sogar über die Musik geredet und man wechselte sie selbstverständlich nach 20-25 Minuten manuell (Länge einer Seite der Vinyl-LP) und auch je nach Stimmung. **Heute** dudeln oft irgendwelche Playlists, die automatisch (nach "Hörgewohnheiten") zusammengestellt und vom anspruchslosen User gestreamt werden - das ist manchmal sogar schlimmer als die Dauerschleifen im Radio (oh oh oh...).

Aber man kann sich ja nicht immer nur mit den alten Säck*innen treffen, die das genau so sehen, wie ich, Donnerwetter. Ihr jungen Hüpfen (U40), kauft wenigstens CDs!

Beitrag von „Tommi“ vom 28. Juli 2021 21:29

Ich fand den Kleidungsstil besser. Die Musik. Als klassischer Rock Fan waren die 80er der Wahnsinn. Lederjacke und Stone-Washed Jeans, Alte Röhrenfernseher, Manta.

Dabei bin ich Baujahr 90er. Aber die 70er und 80er haben mich immer fasziniert. Dazu hat der Fortschritt der Technik irgendwie das Leben zu stark verändert. Social Media, Smartphone, ständig Online.

Beitrag von „elCaputo“ vom 28. Juli 2021 21:37

Bin früher selbst zum Kindergarten gegangen, genauso wie die meisten anderen Kinder. Heute darf mein Kind das vom Kindergarten aus schon nicht mehr. Ist verboten.

Aber die Tage, an denen mich ein Elternteil in die Schule chauffiert hat, kann ich auch an einer Hand abzählen. Bei 13 Schuljahren und rund 12 km durch den Wald. Heute muss ich meist ewig lange warten, bis ich mal auf den Lehrerparkplatz darf, weil die lieben Kinderlein am besten im Klassenraum ausgekippt werden.

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Juli 2021 21:56

Früher? Guckt Euch mal die Bilder im Internet aus Afghanistan und dem Iran aus den 1950ern und 60ern an und vergleicht das mit den Taliban und Mullahs heute.

Oder anders: Wenn eine Schülerin in der Flüchtlingsklasse erklären soll, warum sie in Deutschland mit Niqab rumrennt, wo ihre Mutter früher nicht einmal ein Kopftuch trug.

Die Musik ist zwar nicht mein Fall, aber die Bilder sprechen für sich. 🤔

<https://www.youtube.com/watch?v=VL3iY38eInA>

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juli 2021 22:32

Ja, jetzt ... Genau so hab ich mir das vorgestellt. So einen richtig sinnbefreiten Thread, in dem man sich aus Prinzip über irgendwas vollkommen Belangloses beschwert, das einem selber aber total wichtig erscheint. Also gut, ein bisschen ernsthaft darf es auch werden [elCaputo](#) 🙌

Zitat von CDL

Das war nicht besser, aber früh genug, dass meine SuS mich direkt für uralt halten würden, würde ich das erzählen

Ja siehst, meine Jugendlichen denken immer noch ... neeeeeiiin ... so alt biste nicht oder doch? wenn ich so ein Zeug erzähle. Wir sind jetzt immerhin so weit, dass sie mir die Ü30 abnehmen. Ü40?! Nein. Die lügt. Ganz bestimmt. Aber eigentlich finde ich uns 80er ja die Coolsten von allen. Wir kennen noch ohne Handy und ohne Internet, ich hab meine ersten PCs noch selber zusammengebaut und bin noch mit der Faltkarte mein ersten Wandertouren gelaufen. Und jetzt sind wir grade noch nicht alt genug um den "neuen Scheiss" zu boykottieren, wir sind immer noch live dabei. Im Ernst, ich wollte auf gar keinen Fall mit irgendeiner älteren oder jüngeren Generation tauschen. 😎

Beitrag von „elCaputo“ vom 28. Juli 2021 22:50

Wisst Ihr, was früher besser war? Cherry Coke, die schmeckte noch richtig geil künstlich nach BASF-Kirschen. Wir hatten noch nen Dosenautomaten mit Cola in der Schule! Heute undenkbar. Oder Katjes, noch so richtig haram. Heute schmecken die so grieselig, genau wie Jaffa Cake. Dann Banjo in der Pause. Nein, das war keine ulkige Gitarre.

Die lustigen Taschenbücher waren noch auf jeder zweiten Doppelseite schwarz weiß - war jetzt nicht so dolle. Fingerkloppe oder Skat im Schulbus war super.

Beitrag von „laleona“ vom 28. Juli 2021 22:52

Neulich hat mich ein Kind im Kindergarten gefragt: Bist du die große Schwester von x (Kind, das ich abholte)? Ich bin 50 😊

Früher, da hab ich mich mit Freunden getroffen und die Zeit war immer so unglaublich laaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaang und alle waren mit dem Radl da und wir hatten alle Zeit der Welt und außerdem hatte keiner ein Handy, wer nicht da war, war halt nicht da. Und außerdem konnte ich heimlich mit V. rauchen und es war so herrlich verboten...

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Juli 2021 23:04

Für die Chemiker:

Früher war, als man mit einem Marmeladenglas zur Chemikalienausgabe ging, mit einem Edding KCN

draufgeschrieben hat und dann vom Laboranten Mal eben 100 g hochtoxisches Kaliumcyanid in sein Marmeladenglas bekam. Heute undenkbar.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juli 2021 23:13

Wir hatten in Heidelberg einen Laboranten an der Chemikalienausgabe, der hiess zum Nachnamen Seltenreich, kein Witz. Das war der beste von allen. Da ging im 1. Semester,

Qualitative Analytik, mal ein Kommilitone hin und meinte "ich würde mal gerne ein paar Nickel-Salze sehen". Herr Seltenreich: "Die sind alle grün. Wir sind ja hier keine Piep-Show." Tja nun. Wir mussten das Rätsel dann eben doch nach Jander-Blasius lösen. Besagter Kommilitone hat später habilitiert und hat auch eine Professur ergattern können 😊 Der Herr Seltenreich - Achtung, jetzt kommt die Pointe! - der hatte kurz vor der Rente nen 6er im Lotto. Auch kein Witz. Wir haben es ihm alle so gegönnt, dem alten Grieskram. 😄

Bezüglich Uni: Früher ging man einfach ins Studentensekretariat und schrieb sich ein. Dann hat man studiert. So einfach war das. Und in der Mensa gab's noch Essensmarken und diese scheusslichen Tablett mit Vertiefungen in die man das Kartoffelpüree direkt aus der Kelle reingeklatscht bekam 😄

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 28. Juli 2021 23:18

Jugendherbergen hatten Metallbetten in Schlafsälen und 1 Brötchen mit Käsescheibe statt Sternefrühstücksbuffet. Es gab das Wochenendticket- für 15 Mark zu fünft durch ganz Deutschland mit Regionalzügen. Zelten war billiger als eine Pension zu beziehen.

Ich wäre dafür, eine Holzklasse bei der DB einzuführen und Züge wieder Eisenbahn zu nennen. Für 'n Appel und 'n Ei durch Deutschland kurven und ein Fahrrad für umme mitnehmen dürfen statt W-LAN und Zeitschriften aus dem hauseigenen Verlag.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 28. Juli 2021 23:22

Aber eigentlich... Ich will nicht mit früher tauschen. Ich hab beim Volleyball junge Physikerinnen, Medizinerinnen und Informatikerinnen kennengelernt und bin dankbar, dass sich, im Gegensatz zu meiner Mutter zum Beispiel, niemand mehr anhören muss, Gymnasium sei nichts für Mädchen.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juli 2021 23:36

Du hast recht @samu . (Mag mich einer von den anwesenden Germanisten endlich mal aufklären, ob man "recht" oder "Recht" schreibt?) Früher war eben auch einiges total scheisse. Ich bin ja das Kind der Putzfrau, das eigentlich nicht ans Gymnasium gehen sollte. Aber ein paar Sachen waren eben schon geil. Und mir ist gerade nach Verklärung. 😊

Gerade das, was ich vorhin schrieb, ich habe meine ersten PCs noch selber zusammengebaut. Das war toll. Man hatte eben auch ohne Informatikstudium halbwegs Ahnung von dem, was da vor sich ging. Man hatte eine echte Chance von Grund auf zu begreifen, wie die Kiste funktioniert. Was das Betriebssystem (Windows XP ... das beste!) macht, wie man es installiert und wie man es falsch macht und wieder von vorne. Und heute tun wir an der Schule so, als wäre Digitalisierung wunderweissgottwas, dabei meinen wir eigentlich nur Padlet und PowerPoint, was ja eigentlich Kinderkacke ist. Da bekomme ich schon regelmässig die Krise.

Wann habt ihr denn das letzte mal ein Glühwürmchen gesehen?

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juli 2021 23:45

Ich bin froh, dass es in meiner Jugend noch kein Handy gab. Meine Freundin und ich sind fast jedes Wochenende quer durch Deutschland unserer Lieblingsband hinterher gereist, haben mit 13/14 vor Konzerthallen und auf Bahnhöfen gepennt und unsere Eltern saßen zu Hause in dem Glauben, dass wir einfach beim jeweils anderen übernachteten. Es gab keine Kontrollanrufe, keine App mit GPS Ortung, nix. Wäre heute vermutlich undenkbar ☐☐

Beitrag von „elCaputo“ vom 28. Juli 2021 23:49

Die Prinzen?

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juli 2021 23:56

Nein ☐☐

Beitrag von „elCaputo“ vom 29. Juli 2021 00:12

Der Medaillenspiegel glänzte früher mehr - zumindest aus gesamtdeutscher Warte.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Juli 2021 08:02

[Zitat von samu](#)

Jugendherbergen hatten Metallbetten in Schlafsälen und 1 Brötchen mit Käsescheibe

Brötchen war aber schon Luxus. Ach ja, Mischbrot, muffiger Käse und zweifelhafte Wurst, dazu undefinierbare Mehrfruchtarmelade und Hagebuttentee. War das herrlich damals... nicht.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Juli 2021 08:15

Es war billig! Über 30 Eur pro Nacht ist halt nicht mehr für Jugendliche geeignet.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Juli 2021 08:15

[Zitat von Antimon](#)

Wann habt ihr denn das letzte mal ein Glühwürmchen gesehen?

Vor 4 Wochen, ganz viele 🐛

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Juli 2021 08:33

Früher gab es mehr Verbindlichkeit und Tiefe. Ich erlebe heute viele Zweckbeziehungen und Oberflächlichkeiten.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juli 2021 10:08

<https://www.youtube.com/watch?v=FUmRIGITALE>

wenn meine Schüler aus meinem Geschichtsunterricht nur EINES mitnehmen, dann dass früher eben **NICHT** alles besser war 🤔

Beitrag von „elCaputo“ vom 29. Juli 2021 10:31

Der Anteil der Kinder aus Familien, die Gelder nach dem SGB2 beziehen, beträgt in NRW 18%. Je nach Schultyp und Lage sind es schonmal 50 bis 75 Prozent einer Klasse, die vom Amt leben. Mit allen dazu gehörenden Folgeproblemen.

Zu meiner, zugegeben behüteten und privilegierten, Schulzeit waren das dystopische Horrorszenarien.

Zahlen zur diesbzgl. Entwicklung in den letzten 30 Jahren kann ich nicht finden. Nach meinem Empfinden sind sie explodiert. Aber exponentielles Wachstum wird bei uns ja nur in einem bestimmten Kontext zum Aufreger. Da gibt es dann auch täglich neue Zahlen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juli 2021 11:15

[Zitat von elCaputo](#)

Wir hatten noch nen Dosenautomaten mit Cola in der Schule! Heute undenkbar.

Wir haben einen in der Schule, allerdings mit 0,5l Flaschen. 🤔

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Juli 2021 11:20

[Zitat von elCaputo](#)

Zu meiner, zugegeben behüteten und privilegierten, Schulzeit waren das dystopische Horrorszenarien.

Ich erinnere mich an genau zwei Trennungs-/Scheidungskinder in meinem 55-köpfigen Abjahrgang. Auch das heute fast unvorstellbar.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Juli 2021 11:24

Der Schein trügt:

[IMG_20210729_112256.jpg](#)

Das Problem heisst wohl eher Altersarmut.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juli 2021 11:28

@Antimon: Hast Du die Statistik auch für die Jahre 1970-2000?

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Juli 2021 11:34

Die magische Jahreszahl ist bei dem Thema immer 2005. Hartz IV Reform. Davor und danach ist schlecht vergleichbar weil das System samt Berechnungsgrundlage ändert.

Edit: Hab doch noch was gefunden.

[IMG_20210729_113941.jpg](#)

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 11:47

Zitat von Antimon

Ja, jetzt ... Genau so hab ich mir das vorgestellt. So einen richtig sinnbefreiten Thread, in dem man sich aus Prinzip über irgendwas vollkommen Belangloses beschwert, das einem selber aber total wichtig erscheint.(...)

War mir klar, als ich deinen Beitrag gelesen habe, deshalb habe ich mich auch offenbart. (So ein Thread darf schließlich nicht beitragslos versanden.)

Zitat von elCaputo

Der Anteil der Kinder aus Familien, die Gelder nach dem SGB2 beziehen, beträgt in NRW 18%. Je nach Schultyp und Lage sind es schonmal 50 bis 75 Prozent einer Klasse, die vom Amt leben. Mit allen dazu gehörenden Folgeproblemen.

Zu meiner, zugegeben behüteten und privilegierten, Schulzeit waren das dystopische Horrorszenarien.

Zahlen zur diesbzgl. Entwicklung in den letzten 30 Jahren kann ich nicht finden. Nach meinem Empfinden sind sie explodiert. Aber exponentielles Wachstum wird bei uns ja nur in einem bestimmten Kontext zum Aufreger. Da gibt es dann auch täglich neue Zahlen.

Früher (= während meiner Grundschulzeit) gab es zumindest in meiner Grundschulklasse nicht weniger Armut als ich das heute in manchen meiner Schulklassen mitbekomme. OK: Ich hatte keine Mitschüler:innen, die zwischenzeitlich einige Monate auf dem Campingplatz leben mussten, dafür aber sehr viele Mitschüler:innen, für die schon die 3 Tage Schullandheim kaum oder gar nicht finanzierbar waren. Anders als heutzutage gab es aber noch keinen Förderverein, an den man sich wenden hätte können zur Finanzierungshilfe und "Bedarfe für Bildung und Teilhabe" waren für Kinder von Transferleistungsempfängern noch Zukunftsmusik. Also gab es ein rundes Viertel meiner Grundschulklasse, welches nicht mit übernachten konnte (spart Geld) und zu den gemeinsamen Mahlzeiten die Vesperbox ausgepackt hat (spart noch mehr Geld), so konnten sie lediglich für die Kosten des Bustickets (hat der Rektor der Grundschule kurzerhand privat bezahlt, damit die nicht zuhause bleiben mussten) mitkommen. Ich habe während meiner Grundschulzeit in einer Hochhaussiedlung gelebt. Wir wohnten in den quasi "schicken" Blöcken, wo vor allem Berufstätige zu finden waren (kaum Akademiker, meist Facharbeiter mit

ihren Familien etc., also deutlich mehr "real live", als später am Musikgymnasium, auch wenn ich auch da einige Freunde hatte mit nicht-akademischem Elternhaus, die entsprechend zu kämpfen hatten für Dinge, die anderen qua Elternhaus selbstverständlich waren). Neben diesen "schicken" Blöcken gab es ein paar uralte Bauten aus den 50ern und 60ern- zugig, miefig, dunkel, mit hohem Sanierungsbedarf. Dort wurden die ganzen Aussiedlerfamilien einquartiert. Die restlichen Wohnungen wurden von anderen Familien mit extrem engem Budget oder aber Problemen bessere (anständige) Wohnungen vermietet zu bekommen gemietet (betrifft vor allem arabisch- und türkischstämmige Familien, die von vielen Vorurteilen betroffen waren, denn das war früher auch schon nicht besser). Nein, der Teil war weiß Gott nicht besser früher, es wurde aber auch da schon im Zweifelsfall geflissentlich darüber hinweggesehen, wie menschenverachtend an vielen Stellen mit Menschen anderer Nationalitäten, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder auch Behinderung umgegangen wird. Offenbar war deine Schulzeit wie von dir geschrieben wirklich SEHR behütet und SEHR privilegiert, wenn du davon so gar nichts mitbekommen hast elCaputo. Ich wusste schon als Grundschülerin, dass es Familien gibt, bei denen es ab Mitte des Monats weniger Geld auf dem Konto gibt als der Monat noch Tage hat, dass für manche ein richtig neuer Pullover etwas Unglaubliches war, weil normalerweise alles aus dem Second Hand oder Spenden kommen musste (ich habe zwar auch vieles aufgetragen von meiner älteren Schwester, habe aber auch regelmäßig wunderschöne Sachen von meiner Mutter selbst genäht bekommen- Stoff, Schnittmuster, Knöpfe, alles nach Wunsch, da war es ein Glück, dass meine Mutter oft Stoffbahnen von ihrer Mutter geschenkt bekommen hat und sie so gut nähen konnte). Bei uns war es auch lange finanziell sehr knapp, denn als mein Vater fertig war mit der Promotion hatte er bereits zwei Kinder und kam in einen Einstellungsstopp des Landes für Gymnasiallehrkräfte. Also hat die bald 5-köpfige Familie gelebt vom Stipendium meiner Mutter, dem Geld, das mein Vater als Nachhilfelehrer verdient hat und ansonsten dem, was an Obst/Gemüse in den Gärten der Großeltern wuchs und bei Besuchen in unser Auto geladen wurde, damit meine Mutter das zuhause direkt zu Marmelade verkochen, entsaften oder einwecken konnte für die gesunde Ernährung der Familie bis mein Vater endlich zumindest mit einer halben Stelle (war damals eine Landesvorgabe, durfte für einen festen Zeitraum auch nicht aufgestockt werden) eingestellt wurde. Leichter wurde es erst, als mein Vater endlich eine volle Stelle hatte.

Was aber ganz eindeutig früher besser war: Es wurde gerade im Bereich technischer Geräte viel mehr repariert und langlebiger produziert, so dass es sich auch gelohnt hat die Sachen reparieren zu lassen. Nachdem "die" Politik zum Glück nicht denjenigen zugehört hat, die auch weiterhin meinten, der Markt würde das schon richten (was uns nur weiterhin Elektroprodukte gebracht hätte, die direkt nach dem Ende der gesetzlichen Garantiezeit den Geist aufgeben und so hergestellt wurden, dass man sie selbst bei entsprechendem Willen nicht einfach reparieren könnte ohne einen Totalschaden zu riskieren) besteht die Hoffnung, dass sich das wieder verbessern wird. So führt ganz nebenbei bemerkt das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und den Klimawandel dazu, dass wir Verbraucher auch wieder langlebigere Elektrogeräte bekommen, was Geldbeutel (man denke an die ausgefallene Waschmaschine bei drei kleinen Kindern- meine Mutter hat mal 3 Monate lang für die gesamte Familie die Wäsche von Hand in einer

Kurbelmaschine gewaschen...) und Nerven schont (man denke an die ausgefallene Waschmaschine bei drei kleinen Kindern- meine Mutter hat mal 3 Monate lang für die gesamte Familie die Wäsche von Hand in einer Kurbelmaschine gewaschen...).

Beitrag von „plattypus“ vom 29. Juli 2021 12:00

[Zitat von CDL](#)

Was aber ganz eindeutig früher besser war: Es wurde gerade im Bereich technischer Geräte viel mehr repariert und langlebiger produziert, so dass es sich auch gelohnt hat die Sachen reparieren zu lassen.

Das traf damals insb. für die Geräte "Made in GDR" (GDR = German Democratic Republic = DDR) zu. Das Rührgerät RG28 habe ich heute noch im Einsatz, Erbstück, ca. 50 Jahre alt. Das bekommt man einfach nicht kaputt.

Mit den Foron Kühlschränken war es ähnlich. Klar brauchten die Strom, aber gebaut für die Ewigkeit. **Planmäßigen** Murks gab es da nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 12:02

[Zitat von fossi74](#)

Ich erinnere mich an genau zwei Trennungs-/Scheidungskinder in meinem 55-köpfigen Abijahrgang. Auch das heute fast unvorstellbar.

Ich erinnere mich an rund 20 (von knapp 100) Abiturienten von denen ich sicher wusste, dass die Eltern getrennt lebten (bei vielen könnte ich das aber gar nicht sagen). Ich weiß auch von Schüler:innen meines Jahrgangs, die adoptiert waren, in einer Pflegefamilie lebten oder im betreuten Jugendwohnen lebten nachdem sie den Mord an den eigenen Eltern bezeugen mussten. Ich erinnere mich an die Mitschülerin, die sich mit Benzin übergossen und selbst angezündet hat, an die Mitschüler:innen mit Behinderung, an diejenigen, die in schwulen oder lesbischen Beziehungen waren, diejenigen mit einer Magersucht, die türkischstämmige Mitschülerin, die ständig erklären sollte, warum sie kein Kopftuch trägt, etc. Ganz ehrlich: Mir fällt auf der Ebene spontan so gar nichts ein an Lebensrealitäten, die es natürlich auch schon in den 80ern und 90ern gegeben hat (die Zeit meiner Kindheit und Jugend), welche jetzt bei

meinen Schüler:innen eine Rolle spielen und die ich nicht zumindest am Rande mitbekommen hätte in der einen oder anderen Form. Und alle, egal wie behütet sie scheinbar gelebt hatten, hatten bei genauerer Betrachtung irgendein Thema. Im Zweifelsfall soziale Verwahrlosung reicher Kinder und Magersucht. Irgendwas sagt mir aber, dass viele aus meinem Jahrgang bis heute felsenfest behaupten würden "solche Probleme" habe es früher noch nicht gegeben als wir noch Schüler:innen gewesen wären.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Juli 2021 12:08

Ich erinnere mich in dem Zusammenhang an gar nichts weil ich viel zu sehr mit mir selbst beschäftigt war. Ich hatte bis zum 15. Lebensjahr ein Zimmer ohne Heizung, direkt unterm Dach, mit kaputten Schindeln drüber. Entweder hat es reingeregnet oder mir ist im Winter das Bett an der Wand festgefroren. Ja, früher war man da vor allem aufm Dorf ganz gross im Wegschauen. Ich hab's weiter oben schon erwähnt, ich war das Kind der Putzfrau, das gar nicht am Gymnasium hätte sein sollen.

Beitrag von „pepe“ vom 29. Juli 2021 12:15

Früher - das erste Auto! Meins war ein Käfer, Baujahr 1965, hat mir meine große Schwester geschenkt. Später hat sie mir verraten, dass er 350 DM gekostet hatte. Ich bin den "Karl" 6 Jahre lang gefahren, er ist mir Monat für Monat immer weiter unterm Hintern weggerostet, obwohl ich Ablauflöcher für's eindringende Wasser ins Bodenblech gebohrt habe. Im Winter musste ich das Eis während der Fahrt von innen von der Windschutzscheibe kratzen. Heizung im Auto? Nur im Sommer... Weggerostete Bleche habe ich teilweise durch Alubleche (mein handwerklich sehr kreativer Vater kam da günstig dran) ersetzt, indem wir sie angenietet haben, schweißen konnten wir nicht. Nach dickem Überstreichen mit Unterbodenschutz hat das kein TÜVprüfer gemerkt...

Wenn ich sehe, welchen Anspruch viele Jugendliche (und auch ihre Eltern!) heute haben, wenn es um das erste Auto geht, kriege ich sooooo Hals!

Nachtrag: Als 18jähriger hätte ich natürlich auch ein neues Auto genommen, klar. War das jetzt früher besser? Von der Anspruchshaltung her: Klares Ja.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. Juli 2021 12:32

Mein erstes Auto war auch ein Käfer. Baujahr 84 und mit 3500€ wahrscheinlich zu teuer, aber ich wollte unbedingt einen haben, hab mein Sparbuch von Oma abgeräumt, bin mit gerade frisch 18 alleine mit Bus und Bahn zum Händler gefahren und keine halbe Stunde später war der Kaufvertrag unterschrieben. Bis heute meine größte Autoliebe ☐

Beitrag von „plattypus“ vom 29. Juli 2021 12:48

Zitat von CDL

Ich erinnere mich an die Mitschülerin, die sich mit Benzin übergossen und selbst angezündet hat, ...

Also meine eigene Schullaufbahn war auch nicht so behütet, wie es hier einige schreiben. Wobei ich sagen muß, daß meine Grundschulzeit in den 1980ern am schlimmsten war. Mit zunehmendem Alter in den höheren Klassen wurde es besser.

- Von Mitschülern auf dem Heimweg mit Steinen beworfen bis zur schweren Gehirnerschütterung und Krankenhaus, weil sie mitbekommen haben, daß Platty aufs Gymnasium kommt. (4. Klasse)
- In der 5 Minuten-Pause zwischen zwei Stunden mal eben das Nasenbein gebrochen bekommen (3. Klasse)
- Im Klo eingesperrt, Klamotten auf der Klassenfahrt versteckt, ... dem Platty hat man damals halt noch die spastische Lähmung angesehen, da war er Zielscheibe

An der Ansage meines Vaters bin ich damals fast zerbrochen, aber er hatte recht: "Mitleid bekommt man geschenkt, Neid muß man sich erarbeiten!"

Entsprechend gab es auch keine Sportbefreiung oder sowas.

- Im Gymnasium vom Sportpauker ab Klasse 5 Vorhaltung: "Seine 6jährige Tochter würde mich in jeder Disziplin schlagen." Den Pauker hatte ich bis Klasse 13 irgendwie immer wieder, später halt der Spruch: "Er würde mich in jeder Disziplin schlagen." Am Ende kurz nach den Abiturprüfungen und noch vor Zeugnisausgabe bin ich dann beim Hannover-Marathon gestartet und habe ihm die Urkunde vor die Füße geworfen. Er solle gefälligst antreten. Die Zeit wäre mir egal, aber die 42,195km müsse er durchstehen. Er hat es natürlich nicht einmal versucht. Entsprechend bezeichne ich ihn seit 25 Jahren, immer wenn er mir über den Weg läuft, als Feigling.

- In Klasse 9 hat sich einer meiner Mitschüler in der Dusche der Schul-Sporthalle erhängt, weil er nicht mit einer 4 auf dem Zeugnis nach Hause kommen wollte.
- Der Vater einer Mitschülerin hat sein Geld als Pornodarsteller verdient (Klasse 11).
- Sprüche von Paukern a la: "Sie sind immer noch hier, habe ich es nicht geschafft sie zu kegeln!?! " ... Ja, Platty hatte in Latein die 5 mit Hang zur 6 gepachtet und hat es sogar geschafft in Religion eine erfolgreiche Feststellungsprüfung (nicht Nachprüfung) am Ende der Sommerferien abzulegen. Er ist trotz Hauptschulempfehlung auf dem Gymnasium nie sitzengeblieben.
- Hobbys brauchte ich nicht, Krankengymnastik, Stotterschule. Koordinationstraining, ... Platty war damit 5 Abende / Woche voll ausgelastet und hat der Krankenkasse richtig Geld gekostet. Spastische Lähmung halt.

Nach der Schule bin ich dann zur Musterung gegangen, wir hatten ja noch die Wehrpflicht, habe den Behindertenausweis verschwiegen, wurde tauglich gemustert und habe meinen Zivi-Dienst auf einer Kinder-Intensivstation abgeleistet. Nach dem Zivildienst bin ich dann mit dem Musterungsbescheid und der Wehrdienstbescheinigung zum Versorgungsamt gegangen, um den Behindertenausweis wegen erwiesener Gesundheit zurückzugeben. Die haben Augen gemacht. Die ganzen Therapien über 15 Jahre in der Kindheit haben sich doch ausgezahlt. Heute sieht man von dem ganzen Mist nichts mehr. 🤔

Wenn ich dann aber sehe, wie manche KuK alles unternehmen, um möglichst krank geschrieben zu werden und welche Wehwehchen sie haben weswegen sie sich natürlich nicht impfen lassen können, ... stößt bei mir auf totales Unverständnis. Gleiches gilt für die Frage, was man einem Menschen zumuten kann und was nicht. Da liegt bei mir die Maßlatte des Zumutbaren weitaus höher als bei den KuK.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juli 2021 13:00

[CDL](#) Warum 🤔?

Die Vergangenheit hat mir geholfen das Ref. durchzustehen. Da habe ich mir vorm Spiegel gesagt: "Junge, du hast schon ganz andere Schlachten geschlagen. Das hier schaffst du auch noch!"

Bei den Reisen oder dem Lebenswandel generell ist es ähnlich: Ich habe mich nicht aus dem Rollstuhl gequält, um jetzt Verzicht zu üben, wie es manche grüne Forenuser hier fordern. Nein, mach die Dinge so lange du es machen kannst!

Beitrag von „elCaputo“ vom 29. Juli 2021 13:09

Wird ja jetzt doch recht ernsthaft hier. Deshalb vielleicht noch ein paar Dinge, jenseits der Politik, die irgendwie besser waren.

Rentner fuhren nur im Osten häufiger Rad. Und schonmal gar nicht mit elektrifizierten 30 Sachen als Ghost Rider im Herrensitz. Die Straßen und Radwege sind ein reiner geriatrischer Albtraum.

Die Führerscheinregelungen waren wesentlich großzügiger. Auto- und Motorradführerschein gemacht und schon ist auf der komischen Plastikkarte alles ausgefüllt. Heute musste ja gefühlt für einen Klappfix einen extra Führerschein machen.

Omas Kartoffelsalat. Der war der beste und kommt nicht wieder. Schnüff.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 13:11

[Zitat von plattyplus](#)

(...)

Nach der Schule bin ich dann zur Musterung gegangen, wir hatten ja noch die Wehrpflicht, habe den Behindertenausweis verschwiegen, wurde tauglich gemustert und habe meinen Zivi-Dienst auf einer Kinder-Intensivstation abgeleistet. Nach dem Zividienst bin ich dann mit dem Musterungsbescheid und der Wehrdienstbescheinigung zum Versorgungsamt gegangen, um den Behindertenausweis wegen erwiesener Gesundheit zurückzugeben. Die haben Augen gemacht. Die ganzen Therapien über 15 Jahre in der Kindheit haben sich doch ausgezahlt. Heute sieht man von dem ganzen Mist nichts mehr. 🤔👍

(...)

Ich kann mir sofort vorstellen, was für ein gutes Gefühl das gewesen sein muss. 🤔👍 Ich habe mich die letzten Wochen unglaublich gefreut, dass ich mein Deputat für das kommende Schuljahr leicht aufstocken konnte, weil es mir gesundheitlich so viel besser wieder geht als während des Refs.

Als ich mit dem Studium fertig war habe ich dem Betreuer im Jobcenter, der während meiner Krankschreibung für mich zuständig war (selbst im Ref gescheitert, deshalb davon ausgehend,

dass ich qua Behinderung sowieso niemals Lehrerin werden könnte, wo er dem schon nicht gewachsen gewesen wäre) und mich frühberentend wollte ("Sie schaffen das Studium mit der Behinderung doch eh nicht und nehmen einem gesunden Menschen den Platz weg.") einen Scan meines Zeugnisses zugeschickt mit dem freundlichen Hinweis, er möge doch nach der Vervollständigung seiner Akten künftig Menschen mit Behinderungen nicht isoliert basierend auf ihren gesundheitlichen Problemen beurteilen, sondern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrnehmen, anerkennen und unterstützen im Rahmen seiner beruflichen Möglichkeiten, statt ihnen Steine in den Weg zu legen.

Zitat von plattyplus

(...)

Wenn ich dann aber sehe, wie manche KuK alles unternehmen, um möglichst krank geschrieben zu werden und welche Wehwehchen sie haben weswegen sie sich natürlich nicht impfen lassen können, ... stößt bei mir auf totales Unverständnis. Gleiches gilt für die Frage, was man einem Menschen zumuten kann und was nicht. Da liegt bei mir die Meßlatte des Zumutbaren weitaus höher als bei den KuK.

Ja, Menschen die Ausreden bzw. Vorwände suchen, um sich nicht impfen zu lassen möchte ich auch nicht verstehen. Ich kann aber gerade weil ich selbst mit einer Behinderung lebe sehr gut nachvollziehen, dass man den meisten Menschen nicht ansieht, welches Päckchen sie zu tragen haben, wie viel Kraft sie das tatsächlich kostet (mir sieht man erst wenn ich kurz vor dem Zusammenbrechen stehe an, wie es mir bis zu diesem Zeitpunkt meist schon monatelang gegangen ist) und wann für sie eine Grenze erreicht ist, die nicht überschritten werden darf. Mir hat meine eigene Geschichte geholfen empathischer mit meinen Mitmenschen umzugehen, als Kind/Jugendliche habe ich diese oft mit eben der Härte beurteilt, die ich deinem Beitrag entnehme, weil ich meinen Kampf für mich selbst als einzig relevante Messlatte des Zumutbaren und Leistbaren genommen habe. Ich finde es wichtig, gerade wenn man so eine schwere Geschichte hinter sich hat wie du oder ich, dass man nicht den eigenen Umgang und Ausgang zum Maßstab erhebt, sondern sich zuallererst seine Mitmenschlichkeit erhält und die Empathie zulässt, die man selbst an der einen oder anderen Stelle auch mal hätte brauchen können. Mitleid braucht niemand, Mitgefühl bei genauerer Betrachtung wir alle- selbst wenn wir uns das nicht eingestehen wollen.

Beitrag von „pepe“ vom 29. Juli 2021 13:14

Zitat von elCaputo

Omas Kartoffelsalat. Der war der beste und kommt nicht wieder. Schnüff.

Widerspruch! Dienstag, ihr 88ster Geburtstag. Sie kanns noch! 😊

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 13:14

[Zitat von plattyplus](#)

[CDL](#) Warum 😞?

Die Vergangenheit hat mir geholfen das Ref. durchzustehen. Da habe ich mir vorm Spiegel gesagt: "Junge, du hast schon ganz andere Schlachten geschlagen. Das hier schaffst du auch noch!"

(...)

Ja, ich war auch zwiegespalten in meiner Reaktion, weil so vieles in deinem Beitrag drinnen steckt: Die schweren Erfahrungen, die du machen musstest, dein Kampf für dich selbst, die Kraft dich nicht aufzugeben und an dich zu glauben ... Ich habe dann einen Smiley gewählt und direkt nochmal geantwortet, um auch andere Teile anzusprechen, die ich toll finde oder die mich irritiert haben. Wie du für dich selbst gekämpft hast finde ich großartig. Dass der Weg so steinig sein musste aber eben traurig.

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. Juli 2021 13:31

[plattyplus](#)

"Wenn ich dann aber sehe, wie manche KuK alles unternehmen, um möglichst krank geschrieben zu werden und welche Wehwehchen sie haben weswegen sie sich natürlich nicht impfen lassen können, ... stößt bei mir auf totales Unverständnis. Gleiches gilt für die Frage, was man einem Menschen zumuten kann und was nicht. Da liegt bei mir die Meßlatte des Zumutbaren weitaus höher als bei den KuK."

Mit solchen Urteilen über Kollegen sollte man sehr vorsichtig sein, Du hast nur in den Teil geschaut, indem die Kollegen Dir Einblick gewähren. So erlebe ich es häufig bei psychischen

Krankheiten, das hieraus eine absolute Versch!ussache gemacht wird. Die Kollegen lassen sich noch nicht Mal vom Psychiater krank schreiben, sondern der Hausarzt erhält einen Arztbericht aufgrund dessen er krank schreibt. Den Kollegen wird dann ein vom Pferd erzählt, was medizinisch teilweise überhaupt nicht mehr passt. So entstehen dann bei den KuKs Eindrücke wie Du sie wiedergibst.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Juli 2021 13:55

Zitat von CDL

Irgendwas sagt mir aber, dass viele aus meinem Jahrgang bis heute felsenfest behaupten würden "solche Probleme" habe es früher noch nicht gegeben als wir noch Schüler:innen gewesen wären.

Ja, wahrscheinlich. Vielleicht bin ich einfach im falschen Umfeld aufgewachsen, um da allzu schlimme Auswüchse miterleben. In der bayerischen Kleinstadt habe ich jedenfalls weder drückende Armut erlebt (geistig aber schon!) noch Selbstmorde von Mitschülern oder Lehrern.

Ich wollte dennoch mit meiner Aussage zur Scheidungsrate nicht die Vergangenheit glorifizieren. Viele Paare sind nach der Scheidung besser dran als vorher; manchmal gilt das auch für die Kinder. Es fällt nur auf, wie sehr das zugenommen zu haben scheint.

Was es bei uns natürlich gab:

- ignorante Deppen-Sportlehrer (gibt es die eigentlich noch? Mir scheint, die ganz Schlimmen sind ausgestorben)
- eine nach der 6. Klasse plötzlich recht homogene Schülerschaft (nachdem die Schmuddelkinder aussortiert worden waren)
- schlüsselbundwerfende, ohrenziehende, backpfeifenverteilende oder schlicht herumbrüllende Lehrer mit schlimmem Mundgeruch (tatsächlich verbinde ich viele Erinnerungen an meine Lehrer damals mit den Miasmen, die ihnen beim Sprechen entströmten).

Als Alleinstellungsmerkmal biete ich noch einen Schulleiter, der zwischendurch mal mit Haftbefehl gesucht wurde.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 13:59

Zitat von fossi74

(...)

Als Alleinstellungsmerkmal biete ich noch einen Schulleiter, der zwischendurch mal mit Haftbefehl gesucht wurde.

Falls die Geschichte halbwegs lustig ist würde ich sie gerne hören. 🤪 (Wenn nicht musst du halt sehr viel von deinem persönlichen fossi-Charme einbauen, damit es sich zumindest lustig liest.)

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Juli 2021 16:02

Zitat von chemikus08

Für die Chemiker:

Früher war, als man mit einem Marmeladenglas zur Chemikalienausgabe ging, mit einem Edding KCN

draufgeschrieben hat und dann vom Laboranten Mal eben 100 g hochtoxisches Kaliumcyanid in sein Marmeladenglas bekam. Heute undenkbar.

Ernsthaft? Ich habe ca. 1991 im Hauptstudium mal 2 g benötigt und musste dafür mehrere Unterschriften (Professor, CTÄler) vorweisen und selbst unterschreiben, dass ich es nur für den Zweck verwende, immer einschließe und persönlich hafte, wenn etwas passiert.

Zitat von Antimon

Du hast recht @samu . (Mag mich einer von den anwesenden Germanisten endlich mal aufklären, ob man "recht" oder "Recht" schreibt?) Früher war eben auch einiges total scheisse. Ich bin ja das Kind der Putzfrau, das eigentlich nicht ans Gymnasium gehen sollte. Aber ein paar Sachen waren eben schon geil. Und mir ist gerade nach Verklärung. 😊

Gerade das, was ich vorhin schrieb, ich habe meine ersten PCs noch selber zusammengebaut. Das war toll. Man hatte eben auch ohne Informatikstudium halbwegs Ahnung von dem, was da vor sich ging. Man hatte eine echte Chance von Grund auf zu begreifen, wie die Kiste funktioniert. Was das Betriebssystem (Windows

XP ... das beste!) macht, wie man es installiert und wie man es falsch macht und wieder von vorne. Und heute tun wir an der Schule so, als wäre Digitalisierung wunderweissgottwas, dabei meinen wir eigentlich nur Padlet und PowerPoint, was ja eigentlich Kinderkacke ist. Da bekomme ich schon regelmässig die Krise.

Wann habt ihr denn das letzte mal ein Glühwürmchen gesehen?

Glühwürmchen kann ich jederzeit sehen, wenn ich möchte. Hier gibt es sie noch.

Allerdings fällt mir seit ca. 10 Jahren auf, dass ich meine Windschutzscheibe nicht alle 50 km von Insekten reinigen muss. Es reicht beim Tanken (ca. 800 km).

Zitat von elCaputo

Der Anteil der Kinder aus Familien, die Gelder nach dem SGB2 beziehen, beträgt in NRW 18%. Je nach Schultyp und Lage sind es schonmal 50 bis 75 Prozent einer Klasse, die vom Amt leben. Mit allen dazu gehörenden Folgeproblemen.

Zu meiner, zugegeben behüteten und privilegierten, Schulzeit waren das dystopische Horrorszenarien.

Zahlen zur diesbzgl. Entwicklung in den letzten 30 Jahren kann ich nicht finden. Nach meinem Empfinden sind sie explodiert. Aber exponentielles Wachstum wird bei uns ja nur in einem bestimmten Kontext zum Aufreger. Da gibt es dann auch täglich neue Zahlen.

Früher gab es gefühlt sogar mehr Armut, ich kenne aus Grunschulzeiten noch Armut in einem Maße, von der ich später nichts mehr gehört/gesehen habe (es waren bei uns je nach Gebiet bis zu 90 %), Hunger war verbreitet, Toiletten auf dem Hinterhof oder im Treppenhaus für alle Familien (Vergewaltigung wurde verschwiegen, das Mädchen war Schuld). Sozialhilfe wurde nicht in Anspruch genommen. Gastarbeiterkinder wurden selbstverständlich diskriminiert (aus dieser Sicht 'verstehe' ich die AFD-Anhänger, die dahin zurück wollen, die nicht verstehen, warum sich alles geändert hat. Ja, die AFD-Welt war normal, ich bin froh, dass es nicht mehr so ist).

Und zu Scheidungen, ich war froh, als meine Mutter sich endlich scheiden ließ. Vielleicht wäre ich heute verheiratet wie meine (viel) jüngeren Geschwister, wenn sie es 10 Jahre früher getan hätte, aber immer wenn es ernst wurde, sah ich die Ehe meiner Eltern. Ja, früher lies man sich nicht scheiden, die Frau musste den gewalttätigen Ehemann akzeptieren (es gab sonst kein Geld bis Mitte der 70er Jahre), viele Kinder sind zerbrochen. Gewalt war überall.

Kurz, ich bin froh, heute zu leben. Auch meine Mutter und mein Stiefvater haben mehr negative Erinnerungen als positive, meine Oma meinte, dass die letzten 20 Jahre ihres Lebens die besten waren, sie wurde 105, ist erst seit ein paar Jahren tot.

Ich habe gelesen, dass viele deshalb die früheren Zeiten verklären, weil sie selbst jung und unbelastet waren, nicht weil es objektiv besser war.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Juli 2021 16:07

Volle Zustimmung zu diesen Aussagen, [Kris24](#) - auch wenn Du ein paar Jahre älter zu sein scheinst als ich. Wer sich übrigens soziale Realität von "damals" ungeschminkt anschauen will, dem empfehle ich das Ansehen von alten Folgen "Aktenzeichen XY" und "Vorsicht Falle".

Zitat von Kris24

Allerdings fällt mir seit ca. 10 Jahren auf, dass ich meine Windschutzscheibe nicht alle 50 km von Insekten reinigen muss. Es reicht beim Tanken (ca. 800 km).

Das wiederum kann ich bestätigen - ich habe aber oft den Eindruck, es liegt zu einem Gutteil daran, dass die Autos heute viel windschnittiger sind als früher. An den rollenden Schrankwänden von damals ist einfach mehr hängengeblieben. Züge mit ihren steilen Fronten sehen heute im Sommer immer noch so aus wie früher die Autos.

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Juli 2021 16:16

Zitat von fossi74

Volle Zustimmung zu diesen Aussagen, [Kris24](#) - auch wenn Du ein paar Jahre älter zu sein scheinst als ich. Wer sich übrigens soziale Realität von "damals" ungeschminkt anschauen will, dem empfehle ich das Ansehen von alten Folgen "Aktenzeichen XY" und "Vorsicht Falle".

Das wiederum kann ich bestätigen - ich habe aber oft den Eindruck, es liegt zu einem Gutteil daran, dass die Autos heute viel windschnittiger sind als früher. An den rollenden Schrankwänden von damals ist einfach mehr hängengeblieben. Züge mit

ihren steilen Fronten sehen heute im Sommer immer noch so aus wie früher die Autos.

Ich fahre meine Autos immer bis zum bitteren Ende (das vorletzte 15 Jahre, das jetzige ist über 13 Jahre Abwrackprämie, war damals ein Halbjahreswagen, also gerade noch vom Alter erlaubt). Ich habe es während eines Autolebens erlebt, mir fiel es auf, weil sich meine Mutter nicht mehr beschwerte. Auch die Scheinwerfer sind sauber. Ich werde aber mal darauf achten. Für mich war es bisher "Beweis", dass es weniger Insekten gibt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Juli 2021 16:29

[Zitat von Kris24](#)

Glühwürmchen kann ich jederzeit sehen, wenn ich möchte. Hier gibt es sie noch.

Oh, dann komme ich dich oder Samu mal besuchen. Ich glaube, ich habe noch nie eines gesehen (oder nicht "geschnallt", dass es eines ist)! Vielleicht sollte ich aber auch einfach öfter abends 'rausgehen 😊 .

Beitrag von „Ilse2“ vom 29. Juli 2021 18:31

[Zitat von Maylin85](#)

Ich bin froh, dass es in meiner Jugend noch kein Handy gab. Meine Freundin und ich sind fast jedes Wochenende quer durch Deutschland unserer Lieblingsband hinterher gereist, haben mit 13/14 vor Konzerthallen und auf Bahnhöfen gepennt und unsere Eltern saßen zu Hause in dem Glauben, dass wir einfach beim jeweils anderen übernachteten. Es gab keine Kontrollanrufe, keine App mit GPS Ortung, nix. Wäre heute vermutlich undenkbar ☐☐

Du bist aber nicht zuuuufällig Anja, oder? Wir haben das genauso gemacht ☐☐☐

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juli 2021 18:53

[Zitat von Kris24](#)

Ich habe gelesen, dass viele deshalb die früheren Zeiten verklären, weil sie selbst jung und unbelastet waren, nicht weil es objektiv besser war.

ich denke, das sagt alles. Volle Zustimmung

Beitrag von „Ruhe“ vom 29. Juli 2021 19:17

[Zitat von Kris24](#)

Ich habe gelesen, dass viele deshalb die früheren Zeiten verklären, weil sie selbst jung und unbelastet waren, nicht weil es objektiv besser war.

Das denke ich auch.

Meine Schwiegermutter (Ende 70) klagt immer (sehr sehr häufig in den letzten Jahren) über die "jungen Leute" (unter 50jährige) von heute.

"Die jungen Leute machen ja ... nicht mehr."

"Die jungen Leute achten ja nicht mehr auf ..."

"Die jungen Leute sind ja so oberflächlich heutzutage."

Leider vergisst meine Schwiegermutter dabei immer, dass sich die Zeiten geändert haben. Das haben bestimmt auch die "alten Leute" damals von ihrer Generation gesagt.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Juli 2021 19:22

Ihr seid doof, ihr macht ja den ganzen schönen Nörgel-Thread kaputt. OK, dann gebe ich auch auf: Ehrlich gesagt fällt mir wenig ein, was ich früher wirklich besser fand, dafür ausgesprochen viel, was ich ganz fürchterlich fand. Und noch viel mehr, was objektiv betrachtet einfach grauenhaft viel schlechter war als heute. Ich verkläre nämlich gar nichts, das ist zusammen mit Neid eine Eigenschaft, die mir schlichtweg fehlt.

- Fangen wir mal beim ersten Beitrag an, mit dem ich den Thread eröffnet habe - Sport: Taekwondo ist sowieso ein Sport den man selber machen muss um ihn cool zu finden, das ist nichts fürs grosse Publikum. Da bei den diesjährigen Olympischen Spielen zum ersten mal Karate am Start ist, rechne ich sogar damit, dass Taekwondo aus dem Olympischen Programm ausscheiden wird, war auch in der Vergangenheit immer mal wieder im Gespräch. Und es wäre meiner Meinung nach angemessen. Zum Anschauen war der Vollkontaktwettkampf früher wirklich "schöner" als heute, aber die Regeländerungen haben ja einen guten Grund. Die elektronischen Westen wurden zum Schutz der Wettkämpfer eingeführt. Früher musste man so hart zutreten, dass der Kampfrichter am Mattenrand es hat klatschen hören und für den Kopftreffer musste sich am besten der Helm drehen. Wenn man mal das Video von 1988 anschaut, das ich verlinkt habe - ich bin mir ziemlich sicher, dass der Kampf mit der letzten Szene auch beendet war. Der Amerikaner kassiert einen Kopftreffer, fällt hin, steht wieder auf und verdreht die Augen. Ziemlich sicher wurde der danach ausgezählt, sprich der Koreaner gewinnt durch KO. Der Brasilianer im aktuellen Video kassiert einen Kopftreffer nach dem anderen, damit der zählt, muss er aber mit dem elektronischen System praktisch nur noch "gewischt" werden. Das kann, je nachdem wo genau es "einschlägt" immer noch ziemlich klingeln (ich habe mal ne Woche nach einem Treffer direkt aufs Kiefergelenk nur Suppe gegessen ...), wirklich schlimm ist das aber nicht. Ähnlich positive Entwicklungen aus Sicht der Sportler*innen gab es in den vergangenen Jahren z. B. auch im Kunstturnen oder Eiskunstlauf. Man findet bei Youtube einige eindruckliche Videos mit Figuren, die nicht mehr gezeigt werden (Thomas-Salto z. B., wer gucken mag) weil sie einfach scheiss gefährlich sind.
- Studium: Wir waren der letzte Jahrgang Chemiker in Heidelberg, der noch ne Schwefelwasserstoffeinleitung im ersten präparativen Praktikum gemacht hat. Eine Kommilitonin reklamierte, das Ventil der Druckgasflasche sei defekt, es würde unkontrolliert Gas ausströmen. Daraufhin wurde sie von der Assistenz im "Stinkraum" (es gab ein extra Kämmerchen für die Präparate mit H₂S) eingeschlossen. Kein Witz. Man hat uns alle möglichen hochtoxischen Gefahrstoffe als Erst- und Zweitsemesterstudenten mit noch völlig unzureichender Erfahrung in die Hand gedrückt, Quecksilberverbindungen, Benzol, egal ... was einen nicht sofort umbringt, macht einen hart *harrharr* Die Analysen durften wir so lange machen, bis sie halt richtig waren, und wenn man 20 x den gleichen Fehler machte - egal, gekümmert hat das keinen und natürlich hat einem auch keiner gesagt, was man falsch macht. Die Leute in meinem Semester waren aber wirklich unglaublich toll und wir waren der erste Jahrgang, der geschlossen zum Prof marschiert ist und gesagt hat, den Scheiss machen wir nicht mehr mit. Und danach war es und ist seither anders. Meine jüngste Chemie-Kollegin an der Schule ist Jahrgang 1992, wenn ich der das erzähle, schüttelt sie völlig fassungslos den Kopf. Was sich aber immer noch nicht geändert hat, ist dass man im OC-Seminar beim Thema Retrosynthese an der Tafel gedemütigt wird in einer Art und Weise, ich würde meinen Job verlieren, würde ich so mit den Jugendlichen an der Schule umgehen. Ich arbeite übrigens auch an der Schule im

Fortgeschrittenenpraktikum bewusst mit Gefahrstoffen. Aber ich stehe bei jedem einzelnen daneben, der den Scheidetrichter mit Dichlormethan in der Hand hat. Und wir schauen natürlich erstmal die Gerätschaften an, wie die eigentlich funktionieren anstatt "wirste dann schon rausfinden wenn dir die Brühe ins Gesicht hüpf".

- Familie: Na meine Mutter hätte eben auch Sozialhilfe beantragen können. Hat sie aber nicht, weil Was weiss ich. Stattdessen durfte ich mich mir, wie bereits erwähnt, jahrelang den Arsch abfrieren. Ich schreibe jetzt nicht weiter, wie man an der Schule mit mir umgegangen ist, sonst muss ich würgen. Ich habe in den 8 Jahren, die ich nun selber schon im System diene, nicht ein einziges mal sowas erlebt.
- Umwelt: Hier geht's ja grad in mindestens 2 anderen Threads ums Thema Umweltschutz. Tatsächlich hat sich in dem Bereich in den letzten 30 Jahren extrem viel verbessert, auch wenn meistens der Eindruck vermittelt wird, es wird alles immer nur noch schlimmer. Nein, überhaupt nicht. Ich bin in einer Region mit viel chemischer Industrie gross geworden, da konnte man früher die Wäsche gar nicht zum Trocknen raushängen, dann war die nämlich nicht selten mit einer feinen Russschicht dekoriert. Abgasreinigung - Fehlanzeige. Man braucht sich ja nur mal die Statistiken anschauen, um wie viel die Schadstoffbelastung in der Luft seither gesunken ist, das ist phänomenal. Selbiges gilt fürs Wasser, ich sag meinen Jugendlichen bei dem Thema immer, vor 30 Jahren hätten sie auch in Basel nicht im Rhein schwimmen können. Da war es nämlich noch völlig legitim, dass die Industrie z. B. Dünnsäure (etwa 20 %ige Schwefelsäure, verunreinigt mit irgendwelchen Schwermetallverbindungen aus der Produktion) ins nächste Fliessgewässer abgelassen hat. Dann fing es - den Grünen sei Dank! - irgendwann an mit den Öko-Protesten, infolge verschifft man das Zeug an die Nordsee, infolge starben dort die Robben. Wisst ihr, wie man früher Atommüll entsorgt hat? Den gibt's ja nicht grade erst seit gestern. Die Fässer hat man ebenfalls in die Nordsee geschmissen und zwar zu tausenden und da liegen sie nun und verrotten. Und nun diskutieren wir ernsthaft drüber, wie schrecklich so ein Tiefenlager ist? Echt jetzt, irgendwohin muss das Zeug und natürlich werden wir es irgendwann im Boden einbetonieren, das ist trillionenmal besser als ins Salzwasser versenken. Das Problem das jetzt noch bleibt ist eben wirklich und wahrhaftig unser eigener Konsum, ja da wäre es eben besser, der wäre wieder so wie früher.
- Politik: Ja, die AfD ist ein blöder Nazi-Haufen. Früher wollte man aber auch bei der CSU, namentlich Horst Seehofer, noch HIV-Positive internieren und Hans Zehetmaier erklärt Homosexuelle öffentlich für widernatürlich. Wer wissen will, wie sich CDU/CSU früher zum Thema Asylrecht positionierten, der möge sich mit dem Thema "Rostock Lichtenhagen" beschäftigen, gibt wiederum eindruckliche Dokus dazu bei Youtube. Der "Schwulenparagraf" § 175 StGB existiert noch bis 1994, erst seit 2000 haben Kinder in Deutschland ein gesetzlich verbrieftes Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zum Thema Frauenrechte hat Kris schon einiges geschrieben, es gäbe bestimmt noch tausend andere Bereiche die man anführen könnte, in denen früher aber mal so absolut gar nichts besser war als heute.

- usw. usf. ...

Glühwürmchen gibt's glaube einfach in Basel keine. Ich habe in 10 Jahren ein einziges mal ein armes, kleines, verirrttes Würmchen im Gras leuchten sehen. Ich hab "meinen" Jungs an der Schule irgendwann mal gesagt, wenn sie Mädchen beeindrucken wollen, müssen sie leuchten oder singen, Glühwürmchen und Vögel sind da einfach viel romantischer als Menschen 😄 Es gibt übrigens auch keine Kaninchen. Aber das hat mit "früher" nichts zu tun, das ist einfach so. Dafür haben wir hinterm Haus den ganzen Wald voll mit Fledermäusen, Rehen, Kröten und Eidechsen 😊

So, jetzt können wir den Thread ja offiziell als "was früher alles schlechter war" weiterführen.



Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 20:28

[Zitat von Kris24](#)

Ich fahre meine Autos immer bis zum bitteren Ende (das vorletzte 15 Jahre, das jetzige ist über 13 Jahre Abwrackprämie, war damals ein Halbjahreswagen, also gerade noch vom Alter erlaubt). Ich habe es während eines Autolebens erlebt, mir fiel es auf, weil sich meine Mutter nicht mehr beschwerte. Auch die Scheinwerfer sind sauber. Ich werde aber mal darauf achten. Für mich war es bisher "Beweis", dass es weniger Insekten gibt.

Als ich vor zwei Jahren in der Ardèche war hatte ich zum ersten Mal wieder alles voller Insekten den Sommer über. Dort habe ich aber auch wirklich sehr viel sehr intakte Natur und einen unglaublichen Artenreichtum beobachten können (schon bei der Anfahrt zum Ferienhaus wäre mir beinahe ein Admiral an der Windschutzscheibe hängengeblieben. Dank direkter Vollbremsung hat der Schmetterling überlebt.) Letztes Jahr im Frühjahr habe ich das zum ersten Mal seit Jahrzehnten auch wieder auf deutschen Autobahnen erlebt, als ich zu meinem Vater gefahren bin. Durch den extrem wenigen Verkehr sind einfach weniger Insekten in den Autos hängen geblieben, so dass ich mehr abbekommen habe als sonst. So viel wie in der Ardèche war es nicht, aber ich musste vor der Rückfahrt doch meine Windschutzscheibe säubern, was mich an meine Kindheit und die Insektenberge bei der Fahrt ins Allgäu erinnert hat.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Juli 2021 20:29

[Zitat von Humblebee](#)

Oh, dann komme ich dich oder Samu mal besuchen. Ich glaube, ich habe noch nie eines gesehen (oder nicht "geschnallt", dass es eines ist)! Vielleicht sollte ich aber auch einfach öfter abends 'rausgehen 😊 .

Oder Urlaub in der Ardèche machen. Dort hat es abends immer komplett geglüht rundherum.

Beitrag von „laleona“ vom 29. Juli 2021 21:12

Hier, bei uns im Garten gibt es: Ringelnattern, Blindschleichen, Eidechsen, Lurche (einer zumindest), Igel, Glühwürmchen, allerhand Vögel (Amseln, Spatzen, Meisen, Rotkehlchen, Spechte, Eichelhäher und viele mir nicht namentlich bekannte), Hummeln, Bienen, Wespen, diverse Schmetterlinge, Mäuse, Fledermäuse, Eichhörnchen, Weinbergschncken, Grillen, Regenwürmer...

Kommt!

Und manchmal gibt es auch fränkische Braadwörschdla 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Juli 2021 21:16

[Zitat von laleona](#)

Grillen, Regenwürmer...

Kommt!

Und manchmal gibt es auch **fränkische Braadwörschdla**

Das passt ja dann gut! 😊

Beitrag von „laleona“ vom 29. Juli 2021 21:17

[Zitat von Humblebee](#)

Das passt ja dann gut! 😊

Sowas entdecken nur Lehrer! Merci 🙏

Beitrag von „Antimon“ vom 30. Juli 2021 00:05

Also ich finde, wir haben hier für Stadt verdammt viel Viechzeug. Schmetterlinge und Maikäfer hat es dieses Jahr sehr viel, ne Hornisse hatten wir auch schon im Wohnzimmer. Auf dem Bruderholz habe ich letztens mindestens 30 Störche in einem abgemähten Feld stacksen sehen, auch die Kolonie bei uns hinterm Haus ist grösser geworden. Wir wohnen im 8. Stock, das ist genau die Flughöhe der Störche, wenn sie auf dem Weg an den Rhein zum Fischen sind. Auf der Schwimmbadwiese gegenüber bricht am Abend der Streit zwischen den Nilgänsen und den Krähen aus, die boshafterweise immer fremde Nester plündern wollen. Und es gibt einen unfassbar nervigen Waldkauz, der nachts ständig am Zetern ist. Kleine Entchen sind dieses Jahr rar. Letztes Jahr gab es eine Mutti, die mit 14 Kleinen gepaddelt ist. Ich nehme an, sie hatte einen Trupp übernommen, als die sich von Mutti getrennt hatten, schwammen sie nämlich in zwei Gruppen. Dann hat es noch einen Teich, durch den nebst ein paar Schwänen auch hin und wieder zwei Nutrias schippern 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Juli 2021 10:37

[Zitat von Humblebee](#)

Ich glaube, ich habe noch nie eines gesehen (oder nicht "geschnallt", dass es eines ist)!

Oh nein, dann hast du echt was verpasst! Sie schweben elfengleich durchs Gebüsch, sie wären dir bestimmt aufgefallen.

(Und wehe, jemand lädt jetzt ein Bild hoch, wie die Viecher bei Tageslicht aussehen 🙄)

Gibt's nicht irgendwo in den Weiten des Netzes Karten, auf denen die Glühwürmchendichte der Region verzeichnet ist?

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Juli 2021 10:50

Auf die Schnelle habe ich nur eine ältere Karte gefunden. Demnach ist die Verbreitung von Leuchtkäfern hier im Nordwesten Niedersachsens wie auch in SH sehr gering.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Juli 2021 11:29

[Humblebee](#), bei euch ist es viel zu kalt. 😊

Ich verbinde Glühwürmchen mit Sommer, warmen Nächten, Urlaub im Süden (da habe ich sie als Kind zuerst gesehen, zuhause war ich um diese Zeit bereits im Bett). Ich war überrascht, als ich als Jugendliche sie erstmals in unseren Breiten sah.

Aber ich komme immer noch in Urlaubsstimmung, wenn ich sie sehe. 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Juli 2021 11:41

[Kris24](#) : Du meinst sicherlich "schön kühl"? 😊

Ehrlich gesagt, verzichte ich zugunsten von fehlender Hitze und kühlen Nächten dann lieber auf die Glühwürmchen... 😊

Beitrag von „Ruhe“ vom 30. Juli 2021 11:59

Wir haben in unserem Garten (im Sauerland) dieses Jahr (wie jedes Jahr) Glühwürmchen beobachten können.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. Juli 2021 13:01

Sorry Humblebee, wettermäßig würde ich auch lieber zu Kris24 in den Süden. Dort hat man immer Zugriff auf Schnee im Winter und recht verlässlich auch mal heiße Sommer, gehört doch dazu. Was mich an NRW am meisten stört ist das Wetter, immer mild. Niedersachsen ist da ja ganz ähnlich.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. Juli 2021 15:08

[Zitat von Ilse2](#)

Du bist aber nicht zuuuuffällig Anja, oder? Wir haben das genauso gemacht [] [] [] []

Nein [] Aber ich denke, das gab es häufiger [] []

Beitrag von „Antimon“ vom 30. Juli 2021 15:18

[Zitat von state_of_Trance](#)

Sorry Humblebee, wettermäßig würde ich auch lieber zu Kris24 in den Süden. Dort hat man immer Zugriff auf Schnee im Winter und recht verlässlich auch mal heiße Sommer, gehört doch dazu. Was mich an NRW am meisten stört ist das Wetter, immer mild. Niedersachsen ist da ja ganz ähnlich.

Das ist ja das Schöne an der Schweiz. Wir haben heute auf einer Fläche von Baden-Württemberg ein Temperaturgefälle von 2 °C auf dem Matterhorn bis knapp 28 °C in Genf. Die Wetterzonen sind hier schon phänomenal. Du steigst in Basel im T-Shirt in den Zug ein und fängst hinter dem Bözberg an zu frieren. Das sind keine 50 km. Palmen am Lago di Lugano, Steinböcke im Engadin. Nur Sandstrand haben wir nicht zu bieten [] []

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. Juli 2021 15:27

[Zitat von Antimon](#)

Nur Sandstrand haben wir nicht zu bieten ☐☐

Zumindest der Genfer See wirbt aber damit.

Beitrag von „Antimon“ vom 30. Juli 2021 15:45

Oh, ich vergass... Irgendwo zwischen Montreux und Vevey gibt's wohl ein bisschen Sand, ja.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Juli 2021 15:53

[Zitat von state_of Trance](#)

Sorry Humblebee, wettermäßig würde ich auch lieber zu Kris24 in den Süden. Dort hat man immer Zugriff auf Schnee im Winter und recht verlässlich auch mal heiße Sommer, gehört doch dazu. Was mich an NRW am meisten stört ist das Wetter, immer mild. Niedersachsen ist da ja ganz ähnlich.

Sorry state_of_Trance, das brauche ich beides nicht! Mir gefällt das milde Wetter in NDS i. d. R. richtig gut (insbesondere, dass es meist windig ist; ohne Wind, wie es in Süddeutschland oft der Fall ist, würde ich eingehen) 😎.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Juli 2021 17:16

[Zitat von Antimon](#)

Das ist ja das Schöne an der Schweiz. Wir haben heute auf einer Fläche von Baden-Württemberg ein Temperaturgefälle von 2 °C auf dem Matterhorn bis knapp 28 °C in Genf. Die Wetterzonen sind hier schon phänomenal. Du steigst in Basel im T-Shirt in

den Zug ein und fängst hinter dem Bözberg an zu frieren. Das sind keine 50 km. Palmen am Lago di Lugano, Steinböcke im Engadin. Nur Sandstrand haben wir nicht zu bieten ☐☐

Mein 1. Sandstrand war am Lago Maggiore auf Schweizer Seite. Dort wäre ich in ca. 4 Stunden. Ob da das Wetter besser ist? Bei uns ist es seit 16 Uhr dunkel und gewittrig, man erwartet, dass es jeden Moment los geht.

Beitrag von „laleona“ vom 30. Juli 2021 19:06

[Zitat von Humblebee](#)

insbesondere, dass es meist windig ist; ohne Wind, wie es in Süddeutschland oft der Fall ist, würde ich eingehen) 😎.

Dann sag mir Bayerntussi doch bitte mal, was an Wind so toll ist - er zerzt an den Haaren, kühlt nette 23°C auf kalte 18°C herunter, wirft alles um, ermöglicht keine sichere Wettervorhersage, schmeißt Türen zu... Wind ist böse!!!

Beitrag von „pepe“ vom 30. Juli 2021 19:49

Wind kann so toll sein. Drachen steigen lassen, und auf dem Deich gegen den Wind lehnen und nicht umfallen - super! Das sag ich dir, [laleona](#), als jetziger Rheinländer mit sauerländischem Migrationshintergrund...

Aber die Wärme und den Süden kann ich auch gut ertragen, so bis knapp 30 Grad geht's.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Juli 2021 20:22

[Zitat von laleona](#)

Dann sag mir Bayerntussi doch bitte mal, was an Wind so toll ist - er zerzt an den Haaren, kühlt nette 23°C auf kalte 18°C herunter, wirft alles um, ermöglicht keine sichere Wettervorhersage, schmeißt Türen zu... Wind ist böse!!!

Wind kühlt dich 'runter, wenn es heiß ist (ohne Wind bei Sonnenschein auf dem oder am Wasser zu sein, geht gaaar nicht) - physisch großartige Wirkung: Wind pustet dir den Kopf frei, wenn du Sorgen hast - psychisch großartige Wirkung usw.

Gegen Zerren an den Haaren helfen Pferdeschwanz oder Kurzhaarfrisur; gegen "Kälte" (18 Grad ist doch nicht kalt, du altes Weichei 🤔!) hilft 'ne Jacke; gegen Umwerfen von Dingen (was bei uns übrigens eher selten passiert - Was machen wir anders als ihr???) und Türen zuknallen hilft eine ordentliche Sicherung in Form von Türstoppern u. ä. Und warum Wind keine sichere Wettervorhersage ermöglicht, ist mir völlig unklar (die findest du z. B. auf "windradar.org", beim DWD, ...)

Ich sprach übrigens von "Wind", nicht von "Sturm" 😎!

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Juli 2021 20:24

[Zitat von pepe](#)

Wind kann so toll sein. Drachen steigen lassen, und auf dem Deich gegen den Wind lehnen und nicht umfallen - super! Das sag ich dir, [laleona](#), als jetziger Rheinländer mit sauerländischem Migrationshintergrund...

Aber die Wärme und den Süden kann ich auch gut ertragen, so bis knapp 30 Grad geht's.

Ein Däumchen hoch gibt's von mir nur für den ersten Teil deines Posts 😊! Mir ist es ab ca. 27 Grad schon zu warm ...

Beitrag von „Antimon“ vom 30. Juli 2021 20:28

[Zitat von Humblebee](#)

Ich sprach übrigens von "Wind", nicht von "Sturm"

It's not rain if it's not coming from sideways.

Sagte uns eine Schottin auf dem West-Highland-Way.